

Auflage 10100.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
mit Frachtlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Schließen für Extrablätter
ohne Postbefreiung 2 Thlr.
mit Postbefreiung 12 Thlr.
Inserate
4gepaltenes Courvoisier 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis
Nachrichten unter 3. Rubrikenschrift
die Spaltweite 2 Ngr.
Anzeige:
Otto Krumm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Rainstraße 21.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Montag den 15. Juli.

1872.

Erste Ausgabe täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Haupt-Redaction Sr. Majestät.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Abendzeitung von 6-8 Uhr.
Abnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Bretter in den Werktagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

No 197.

Bekanntmachung.

Nach einer uns zugegangenen Mitteilung des Commando der hiesigen Garnison werden während der Schießübungen des Militärs in der Nähe der Waldstraße, in der sogenannten Schleiße, in der Festung und an der neuen Straße jenseits der Schleiße Feste aufgestellt, welche die Aufmerksamkeit haben, das Publikum auf die Gefahr der überfliegenden Geschosse aufmerksam zu machen. Indem wir dies hiermit öffentlich machen, machen wir auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die von den aufgestellten Feste zu ertheilende Warnung zu beachten.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Raber.

Bekanntmachung.

die Erwerbung von Areal zu Schulbauten betreffend.
Um der weiteren Ueberfüllung unserer öffentlichen Schulen rechtzeitig vorzubeugen, werden von uns schon jetzt auf eine Reihe von Jahren hinaus neue Schulbauten in Aussicht genommen. Dieselben sollen über unsere Stadt so vertheilt werden, daß die verschiedenen Stadttheile möglichst gleichmäßig dabei bedacht werden. Da aber die Stadtgemeinde nicht überall das erforderliche Baugeld besitzt, so sehen wir uns veranlaßt, hiesige Grundbesitzer hierdurch aufzufordern, uns Verkaufsbedingungen geeigneter Areale baldigst und längstens bis zum
31. Juli d. J.
zu machen und denselben unter genauer Bezeichnung des veräußlichen Areals die Angabe des Preises und sonstiger etwaiger Bedingungen beizufügen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.
Leipzig, den 27. Juni 1872.

Bekanntmachung.

Verschiedener notwendiger Bauten und Reparaturen halber wird der Eiserne Mühlgraben von derhalb der Westbrücke an in der Zeit vom 1. bis 31. August d. J. abgescloßen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. S. Siebent. G. Wehler.
Leipzig, am 22. Mai 1872.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

In Berlin erwartet man zu der Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Deutschland in September nicht, wie anfänglich gemeldet, den Kaiser von Rußland, sondern den russischen Kronprinzen. Dies wäre um so bedeutungsvoller, als dem Kronfolger bekanntlich Annehmungen über die ostwärtige Politik zugesagt wurden, die im höchsten Grade zu den Interessen der Deutschen passen. Einen neuen Beweis dafür für die deutsche Freundschaft hat der Kaiser von Oesterreich gegeben, indem er die in dem für den Jahrestag von Königsberg vorbereitete Belustigung ablehnt.

auffallen. Auf die Sympathien des deutsch-österreichischen Volks dürfen sie bei dieser Ermüdung noch weniger rechnen. Wir wünschen dem neuen Kaiser alles Gute, wir wollen in Frieden und Freundschaft mit demselben leben und nach den Erfahrungen im eigenen Hause sind wir sehr misstrauisch gegen eine Bewegung, an deren Spitze Goyens und Pflanz stehen, die einige ehrliche langjährige Männer als Truhanten nachziehen.

Der Papst fährt fort, bei jeder erdenklichen Gelegenheit Reden zu halten, aber die wir hier nicht weiter sagen wollen, als daß sie ihrer privaten Bedeutung im Interesse der Erde nie hätten entbehrt werden sollen. Die Beifolgende der bekannten Bemerkung über den Stoß, den ein Satz geschwemmter Rede, war eine kolossale Anklage, welche die größte, welche sich die Jesuitenpartei in neuerer Zeit hat zu Schulden kommen lassen. — Wenn wir den römischen Verleumdern derer, die die römischen Lehren nicht, so wären die bisher zwischen dem päpstlichen Stuhl und Rußland geführten Unterhandlungen abgebrochen, weil die Kirche zur Ueberzeugung gelangt sei, daß die Verhandlungen mehr im Interesse Rußlands als des Papstthums geführt würden. Die Befähigung dieser Nachricht wird abgemindert sein.

Die Steuerdebatten in der französischen Nationalversammlung sind mit vielen Schwierigkeiten verflochten und kreisen fast in jeder einzelnen Sitzung nahe an politischen Fragen heran. Bemerkenswerth dabei ist die Unerhöhten Nachtragsforderung von 200 Millionen zur Balancirung des Budgets und zur militärischen Reorganisation des Landes fest stehen bleibt. Thiers hat nachmalig die Erklärung abgegeben, daß er an der constitutionellen Republik festhalten wolle, eine Forderung, die schwerlich nach dem Geschmack der Rechten sein dürfte, und hat überdies die Kammer vor ihrer Vertagung noch ein Exposé über seine Politik in Aussicht gestellt. Um ihren Verstand wenigstens einigermaßen anzulassen, will die Rechte dasjenige eine Beschränkung der Vollmachten des Präsidenten für die Dauer der Vertagung beantragen und somit wenigstens den Versuch machen, Herrn Thiers gewissermaßen ein Mißtrauensvotum zu ertheilen. Ein Erfolg dieser Bemühung ist schwerlich voranzusehen; doch dergleichen Gedanken aber überhaupt ernstlich erwogen werden können in dem Augenblicke, wo Frankreich eine Anleihe von noch nie da gewesenem Umfang abschließen will und die Convention von deutscher Seite ausdrücklich als ein Zugeständniß des Vertrauens in die Regierung des Präsidenten bezeichnet wird, ist ein abermaliger Beweis von dem geringen Grade des Patriotismus und von dem Vertageliche ohne Gleichen, der jene Fraktionen der Kammer befeuert.

Der Pariser „Kampf“ berichtet von der Einweihung des Stein-Denkmals bei Rastatt und erzählt seinen Lesern dabei die Lebensgeschichte des Mannes, dem das Denkmal errichtet wurde, nämlich — des National Oekonomisten Professor Lorenz Stein in Wien! sorgfältig ausgelesen aus Popertans „Contemporains“. Wie schnell die Gelehrten des „Kampf“ die Geschichte vergessen! Sie erinnern gar nicht mehr an „an einem Stein“, welcher von ihrem großen Popertor geachtet, verbannt und vogelfrei erklärt wurde, weil er „Arbeiten in Deutschland erzielte.“ Ein anderes französisches Blatt hat auch nur zu

Bekanntmachung.
Die Inhaber der als verloren oder sonst als abhanden gekommen hier angezeigten Pfandheine
La. C. No. 81870. 81637 und 94196. La. D. No. 1867. 2783. 5131. 9686. 10990. 12472. 17059. 22250. 22252. 22253. 25489. 26556. 31200. 33279. 34381. 35103. 35104. 35523. 36329. 37816. 39755. 39819. 47745. 51815. 54003. 56282. 59598. 64524. 67308. 68486. 70088. 70116. 73631. 74162. 74163. 74171. 74172. 74173. 74174. 74175. 74176. 77294. 77516. 77875. 79921. 81145 und 82086 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Kassa zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Verkaufer derselben hierdurch aufgefördert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Kassa zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben.
Leipzig, 13. Juli 1872.
Leibhaus und Sparcasse zu Leipzig.

Wegen Reinigung der Locals Meiben die Geschäfte beim Leibhaus und bei der Sparcasse
am Montag den 15. d. Mts.
abgesetzt.
Leipzig, den 12. Juli 1872.
Des Rathes Deputation für Leibhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung.
Montag den 15. Juli a. e. soll die diesjährige Probe
der Viertel-Eytrige Nr. 2,
15,
16
stattfinden.
Die diesen Eytrigen zugehörigen Mannschaften haben sich hierzu an genanntem Tage Nachmittags 1/6 Uhr in den betreffenden Eytrigenlocalen pünktlich einzufinden.
Leipzig, am 12. Juli 1872.
Das Commando der Feuerwehr.
Doff. Gröndberg.

Ans Stadt und Land.

* Leipzig, 14. Juli. Das Polizei-Presidium von Berlin erläßt folgende, aus anderwärts beachtenswerthe Bekanntmachung: Die in der Sommer-Season unter Kindern, die sich in den ersten Lebensjahren befinden, herrschenden Durchfälle und Brechdurchfälle zeigen gegenwärtig eine außerordentliche Verbreitung und führen oft schon binnen wenigen Tagen den Tod der Kinder herbei. Wenn auch viele bürgerliche Erziehungsinstitute, besonders bei Kindern, welche nicht an der Brust genährt werden, trotz aller ärztlichen Bemühungen tödtlich enden, so kann doch in der Mehrzahl der Fälle durch zeitiges ärztliches Einschreiten der Tod abgemindert werden. Es werden daher Eltern und Pfleger darauf aufmerksam gemacht, daß, sobald ihre Kinder an Durchfällen erkranken, es dringend notwendig ist, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Wer in solchen Fällen auf Hausmittel sich verläßt, oder sich damit tröstet, „die Krankheit komme von den Nöhren“ und nicht thut, der verläßt die Zeit, in der die Rettung seines Kindes noch möglich war, und wird später auch durch die beste ärztliche Behandlung den Tod des Kindes nicht mehr abwenden können.

Doch steht der deutsche Bischofsstab, wacksam bereit seinem Befehle das schmerzliche Officiercorps der Priester und unterragt scharen sich um sie die Millionen des katholischen Volkes. Diese katholische Miliz ist aber keinem Staate, keinem Fürsten und keiner weltlichen Regierung gefällig, wohl aber dem „liberalen Heidenhum“ und auch diesem nur dann, wenn die Katholiken unserer Tage die Tugenden und den Martyrermuth haben, wie die Christen des heidnischen Römerreiches zu den Zeiten Nero's und Diocletian's. Die Katholiken Deutschlands beten sicher mehr für Kaiser und Reich als die „Liberalen“ und der schönste Ruhm, den wir für den deutschen Kaiser ersehen, ist der, daß, wenn die Geschichte ein seine kriegerischen Großthaten erzählt, sie seine Wirksamkeit im Frieden mit den Worten verzeichnet, die auf den zum Andenken an den hochseligen König Friedrich August II. geschlossenen Witz zu stehen: „Er säete Geruchtheit und erntete Liebe.“ (Sof. X. 12)

* Leipzig, 14. Juli. In der neuesten Nummer des „Katholischen Kirchenblattes“ zunächst der „Sachsen“ sagt Herr Potthoff zum 18. Juli 1872 ein Liedlein, welchem wir die folgenden zwei Verse entnehmen:
Herr gläub' der Wahrheit Licht
Der Welt ins Ansecht
Durch Deinen Mund;
Du thust, was Gläubens Licht,
Zu Gottes Ehre Licht,
Vor jedem Schand und Wehr,
Unschickbar kund!
Hoffnungsvoll beten wir,
Daher auch freundlich Dir
Von unserm Ort!
Ist auch die Aussicht schlecht,
Bleib' Recht doch ewig Recht.
Christen, drum freudig spricht:
„Gott! unser Licht!“

* Leipzig, 14. Juli. Wie das „Dr. J.“ gerühmt werden, geht man in Dresden damit um, eine große politische Zeitung für den dortigen Platz zu gründen, und es sollen auch bereits namhafte Capitalisten zu diesem Zwecke geneigt sein. Welche Richtung das zukünftige Blatt verfolgen soll, ist nicht gesagt. Das einem solchen Unternehmen ein besonderer Erfolg in Aussicht steht, machen wir nicht gerade behaupten; die vollständige Verjüngung des politischen Lebens in Sachsen — die traurige Erbchaft der deutschen Regierung — eröffnet größeren politischen Hitzungs-Unternehmungen bei und durchaus keine glänzenden Aussichten.
* Leipzig, 14. Juli. Wie man der „Berliner V.-Ztg.“ schreibt, geht die Berlin-Damburger Eisenbahngesellschaft mit einer sehr Wohlthätigen Absicht um. Die bisherigen Dienstwohnungen auf dem Bahnhof in Berlin gewährt nur den nothdürftigen Raum für die Unterbringung der Beamten. Die bekannte Wohnungs-Calamität in Berlin und die Steigerung des Preises der Dienstwohnungen hat die Direction der Eisenbahnverwaltung in Berlin zur Veranlassung gemacht, die Direction hat deshalb den Wunsch um Uebernahme der Dienstwohnungen für die Beamten der Bahn erlaßt, — ein Antrag, der an dieser Stelle nicht das geringste Hinderniß gefunden hat. Nach und nach soll denn auch auf anderen Stationen mit dieser Maßnahme vorgegangen werden. Die Wohnungen sollen den